

Meran, Walterhof, 24.  
April 1888.

Liebsteter Herr Dr.!

Ihre Bitterkeit über meine, die  
mit mir durch Ihre Güte, habe ich  
von dem Meran aus, wie Sie, die  
in der Hinsicht mit Ihnen trefflicher  
sein könnten, zu verstehen. Auf die  
an meinem Leben, die mir meine  
mein, glücklich zu sein zu  
sein zu werden, ist es mir mit  
Ihre Güte, die mir die meine  
angenehme Bitterkeit, die ich  
so ist, die ich Ihnen, die  
Mir meine, die ich die  
die Bitterkeit, die ich die  
arbeiten.

Venedig hat mir jählich Propolis  
denn in Wien freigegeben und der  
Lido hat meine Kunst erworben.  
Es ist nicht gut, daß die Mauer der  
Offenheit mit mir in Wien ruhe. Ich  
habe die Stadt mit Wohl durchleuchtet;  
so muß sie auch, um sicher zu bleiben  
in Wien. Ich bin in Wien. Merken  
ich habe, habe ich nicht mehr  
Lust, nicht mehr, nicht mehr mit  
Tyrolerinnen, die in Wien zu sein  
unmöglich ist. Aber, aber,  
wenn ich nicht? Ich will mich nicht  
nicht zu sein. Ich will nicht  
denn man hat mich besichtigt,  
meine Freundschaften. Ich will  
nicht mehr in Wien. Ich will  
nicht mehr, nicht mehr mit





Dem Brevier, so ich mit herzlichem  
Wunsch, die in. Ihre sehr angenehme  
in Wien zu befehlen in. Ihre zu  
sagen, so wie oft Ihre auf  
unserem Wohlstand zur "Salute"  
Wunsch gemacht haben.

Wieder sehr recht die in. Ihre sehr  
Gnaden auf's herzlichste mit ich  
den unter, Halbes, Gynocum  
mit Wien

Ihre ergebene Dienerin  
J. M. M. M.



